

Vor einem Jahr wurde beim Deutschen Galopp-Derby in Hamburg-Horn Geschichte geschrieben. Zum ersten Mal seit 1869 gewann eine Frau das wichtigste und mit insgesamt 845.000 Euro höchstdotierte deutsche Pferderennen. Die 26-jährige Nina Baltromei saß im Sattel des Hengstes Hochkönig und wurde von den Zuschauern frenetisch gefeiert. Wenn an diesem Sonntag das IDEE 157. Deutsche Derby über 2400 Meter erneut weltweit in 20 Ländern auf Internetkanälen zu sehen und zu wetten ist, sitzt dieses Mal wiederum eine Frau im Sattel eines Mitfavoriten für die Siegprämie von maximal 507.000 Euro. Es ist aber nicht Nina Baltromei, sondern die 31-jährige gebürtige Schweizerin Sibylle Vogt, die den chancenreichen Hengst Englishman (Startnummer 2) reitet. Vogt hat sich in der Spitzenklasse der hierzulande tätigen Sattellünstler etabliert, zeitweise trug sie sogar die Goldene Armbinde zum Zeichen der Führenden in der aktuellen Jockey-Wertung.

KLAUS GÖNTZSCHE

Sechsmal war sie bereits im Derby in Horn am Start, ein dritter Platz mit Imi 2021 war ihre beste Ausbeute. Noch nie ritt sie ein so chancenreiches Pferd wie den Union-Rennen-Sieger Englishman aus dem Gestüt Ittlingen, der in Mülheim/Ruhr von Marcel Weiß trainiert wird. An diesem Stall ist Vogt seit Saisonbeginn tätig und reitet in grandioser Form. Zuletzt gewann sie mit dem Hengst Alleno aus dem Gestüt Ittlingen große Rennen. Nina Baltromei fehlt hingegen im Derby-Feld. Sie zog sich bei einem Trainingsunfall eine Brustwirbelfraktur zu. Vorgesehen war, dass sie den Hengst Spezialist (Nr. 8) reitet, für den nun der englische Jockey Jack Mitchell verpflichtet wurde. Baltromei übernahm in Hamburg die Auslosung der Startplätze. Ihr Derby-Tipp: „Die besten Chancen hat Englishman.“



Action auf der Rennbahn – beim Deutschen Derby geht es gleichermaßen um Ruhm und Geld

PICTURE ALLIANCE/DPA

Derby-Tag: Traber und Galopper einigen sich

Am Sonntag um 15.30 Uhr wird das 157. Deutsche Derby in Horn geritten, erneut könnte eine Frau im Sattel gewinnen. Hinter den Kulissen der Pferdesportszene gibt es viel Bewegung

In der deutschen Jockey-Szene hat sich ohnehin ein Wandel vollzogen. Der achtfache Derby-Sieger Andrasch Starke beendete im Herbst 2025 mit 2853 Siegen seine Karriere; am Freitag wurde er in Hamburg im internen Kreis würdig verabschiedet. Auch der seit Jahrzehnten hierzulande sehr erfolgreiche Niederländer Adrie de Vries (55), Derbysieger 2018 mit Weltstar, hängt die Reitstiefel an den Nagel. Von der Ü-50-Generation der Jockeys ist damit nur noch Eduardo Pedroza (52) am Start. Der aus Panama stammende vierfache deutsche Champion hat mit dem aus der Zucht des Gestüts Fährhof stammenden Hengst Gostam (Nr. 1) den Derby-Favoriten unter dem Sattel.

DIE DOPPELRENNBAHN WIRD KOMMEN

Jahrelang wurde über dieses Zukunftsmodell des Hamburger Pferderennsports nur von Stillstand berichtet. Doch nun ist in die seit mehr als 20 Jahren geplante Doppelrennbahn in Hamburg-Horn Bewegung gekommen. Der Hintergrund: Mit den beiden Unternehmern Günter Herz (85) und Dr. Andreas Jacobs (62) haben sich zwei Szenegrößen des Trab- und Galoppsports dazu entschlossen, sich an die Spitze einer neu zu gründenden Betreibergesellschaft zu stellen. Jacobs sagte WELT AM SONNTAG: „Die Gespräche mit dem Senat für eine neu zu gründende Gesellschaft sind positiv verlaufen. Immerhin sind 33 Millionen Euro vom Senat dafür bewilligt.“ Die nächsten Schritte sind konkret geplant: Am 20. Dezember 2026 soll in Bahrenfeld die letzte Veranstaltung stattfinden, dann wird dort mit dem Bau der Science City begonnen. Ein dort geplantes Olympisches Dorf hat sich bekanntlich erledigt. Zuletzt mussten in Bahrenfeld etliche Veranstaltungen abgesagt werden, weil die Zahl der vorhandenen Trabrennpferde nicht mehr ausreichte und nur noch durchschnittlich weniger als sieben Pferde für ein Rennen zur Verfügung standen. Auch dieses Problem muss angegangen werden, vorne-

weg von Günter Herz, Besitzer des Traberbestüts Lasbek im Kreis Stormarn. Er war schon in den vergangenen Jahren für die Finanzierung des Rennbetriebs in Bahrenfeld verantwortlich. Auch in die Erhaltung und Modernisierung der Tribüne investierte er rund vier Millionen Euro. Der gebürtige Bremer Andreas Jacobs, Enkel des Gründers des Kaffee-Imperiums Walther J. Jacobs, lebt in Hamburg und ist Chef des erfolgreichen Gestüts Fährhof. Zudem betreibt er ein Gestüt in Südafrika. Beruflich beschäftigt sich der Kaufmann mit Kakao, unter anderem bei Barry Callebaut, und nicht mehr mit Kaffee. Jacobs möchte den Wunsch des 90-jährigen Kaffee-Kaufmanns Albert Darboven verwirklichen, endlich eine Doppelrennbahn in Horn zu bauen, vereinigt er doch selbst beide Welten: Der Galopper-Züchter Darboven besaß im vergangenen Jahr mit Aladin den Zweiten im Traber-Derby. Der Galopp-Derbysieger Hochkönig hatte wiederum den Deckhengst Polish Vulcano aus seinem Gestüt IDEE als Vater. Darboven ist seit Jahren mit seinen Darlehen der Garant für das Überleben des Hamburger Renn-Clubs. Für das 157. Deutsche Derby ist IDEE Kaffee erneut der Titelsponsor.

DIE TRABER BRAUCHEN ES WETTERFEST

Die 1912 erbaute, denkmalgeschützte Tribüne in Horn soll erhalten bleiben. Für die Traber ist der Neubau einer winterfesten Glastribüne notwendig, ebenso der Neubau eines Traber Geläufs im Innenraum. Als Übergang sind allerdings Trabrennen auf der Grasbahn der Galopper kein Problem. Das wurde am Donnerstag mit vier Rennen am zweiten Tag des Derby-Meetings erfolgreich praktiziert. Bis 1976 gab es übrigens sogar eine zweite Trabrennbahn in Hamburg. Daran erinnert die U-Bahn-Station Trabrennbahn in Farmsen. Auf dem Rennbahngelände wurden Wohnungen gebaut. Auch drei Straßen mit den Namen von Sulky-Größen halten die Erinnerung aufrecht.

IMMOBILIEN-WELT METROPOLREGION HAMBURG

SCHLÜSSELWORT

EIN RISIKO FÜR DEN WOHNUNGSMARKT



Torsten Flomm
Rechtsanwalt, Geschäftsführer
Grundeigentümer-Verband
Hamburg von 1832 e.V.

Ein neues Wort macht die Runde bei der Diskussion um weitere Verschärfungen des Mietrechts für Vermieter: Rückzugsrisiko. Das meint das Risiko, dass sich private Vermieterinnen und Vermieter immer mehr aus der Wohnungsvermietung zurückziehen. Mit erheblichen Folgen für den Wohnungsmarkt. Gerade jetzt befindet sich eine weitere Mietrechtsnovelle im Gesetzgebungsverfahren. Da geht es etwa um eine Einschränkung der Indexmieterhöhung oder um den Mietzuschlag bei Möblierung.

Und neue Vorschriften, über die sich die Koalition nicht einigen konnte, werden von Ministerien und Interessenverbänden in Berlin in langen und ausführlichen Gesprächsrunden diskutiert. Etwa das Thema der Mietpreisüberhöhung. Im Zweifel soll es weitere Einschränkungen für Vermieter und noch mehr Mieterschutz geben. Dabei ist das Schlimme gar nicht einmal unbedingt der Inhalt der einzelnen gesetzlichen Neuregelungen. Schlimm ist vor allem dieses dichte Aufeinanderfolgen von Gesetzen, die Vermieterrechte weiter

einschränken gepaart mit der Unfähigkeit, den Wohnungsbau wieder in Schwung zu bringen. Durch diese Signale zu riskieren, dass sich die Privaten mehr und mehr aus dem Markt zurückziehen, ist fatal. Denn für die Mieter ist im Zweifel nichts gewonnen, wenn anstelle der Privaten künftig nur noch professionelle Vermieter das Marktgeschehen bestimmen. Auch wenn die Privaten sich auch manchmal unprofessionell und manchmal auch falsch verhalten – wenn die Professionellen den Markt beherrschen, zählt nur noch die Rendite.



LANDSITZ MIT GESCHICHTE AM ALSTERLAUF IDYLL IN DER STADT

Sie sind in die Kulturgeschichte eingegangen – die Landsitze und Gärten der Hanseaten, die vor allem im 19. Jahrhundert entstanden sind – in Billwerder, an der Elbchausee und am Alsterlauf. Da gab es englische Landschaftsparks, kunstvoll angelegte Gärten und malerische Herrenhäuser. Dort traf sich die feine Gesellschaft mit Musikern, Dichtern und Denkern. Die Feste an der Elbchausee waren legendär. Ein solcher repräsentativer Landsitz, der Alte Forstthof, steht jetzt im Norden der Hansestadt in Wohldorf-Ohlstedt zum Verkauf – mit etwa 82.783 m² eigenen

Grundstücksflächen. Es ist ein Paradies für Natur- und Pferde Liebhaber, ideal für Tier- und Pferdehaltung, eine Mischung aus parkartigem Landschaftsgarten mit zwei Teichen und Weideflächen, mit Haupthaus, Stallgebäude mit Wohnung und Garten, Reithalle und Reitplatz. Eine lange Allee erschließt das Areal mit den historischen Gebäuden – in Alleinlage am Alsterlauf in der Nachbarschaft von Naturschutzgebieten und mit privatem Zugang zum Alsterlauf. Ein ländliches Refugium in der Stadt und ein architektonisches Juwel. Der Forstthof wurde in den 1890er-Jahren erbaut und in den 1920er-Jahren durch den

bekannten Architekten Fritz Höger (Chilehaus) erweitert und umgebaut. Seitdem befindet sich das Anwesen im Besitz einer Hamburger Kaufmannsfamilie. Das Haupthaus ist über eine repräsentative Vorfahrt zu erreichen. Zum denkmalgeschützten Ensemble gehören weiterhin das Stallgebäude mit der von Fritz Höger umgebauten Wohnung mit eigenem Garten und kleinem Teich sowie ein Treibhaus (saniert 2021) und ein Weintreibhaus. Die Reithalle ist an einer Weide gelegen. Ein Außenreitplatz, ehemals genutzt mit kleinem Springplatz und Dressurviereck, liegt ebenfalls an der Allee. Das Ensemble

wird eingerahmt von vier großzügigen Weiden. Das Haupthaus und das Stallgebäude werden umgeben von einem parkartigen Garten mit zwei Teichen, altem Baumbestand, mit großen Rhododendren, Magnolien, Azaleen und am Haupthaus wie auch am Stallgebäude üppig rankenden roten Rosen. Das zweigeschossige Haupthaus, ein Putzbau, verfügt über 14 Zimmer mit einer Wohnfläche von ca. 532 m². Es beherbergt eine Wohnhalle mit Kamin, zwei Kachelöfen, Parkett, hohen Decken, großer Sommerveranda und darüber gelegener großer Balkonterasse, zwei kleinen Balkonen und zahlreichen historischen Stilelementen, darunter Kunststischlerarbeiten von Rang. Es ist mit rotem, englischem Schiefer eingedeckt. Sanierungsmaßnahmen nach Kriterien des Denkmalschutzes eröffnen attraktive Steuervorteile. Das Stallgebäude bietet ca. 480 m² Bruttogeschossfläche mit Garten. Dazu gehört eine ca. 93 m² große Wohnung, ideal für Gäste. Teilkeller mit Heizungs-, Abstell- und Weinkeller. Die Wasserversorgung erfolgt über einen eigenen Brunnen mit Trinkwasserqualität, die Schmutzwasserentsorgung über zwei Klärgurten. Ölheizung. Energieausweis ist wegen Denkmalschutzes nicht erforderlich. Kaufpreis gegen Gebot. Käufercourtage in Höhe von 3,125 % inkl. MwSt. Vermarktung Tudsen Immobilien, Jan H. Tudsen GmbH, Telefon 040 / 609 019 30, Info@tudsen.de <https://www.tudsen.de>

5. HAMBURGER IMMOBILIENNACHT IM CONRAD HAMBURG IMPULSE FÜR DIE ZUKUNFT

Rund 300 Gäste aus Immobilienwirtschaft, Projektentwicklung, Architektur, Investment, Stadtentwicklung, Politik, Medien und Kultur kamen am 25. Juni im GRETA OTO des Conrad Hamburg bei der 5. Hamburger Immobiliennacht zusammen, um sich in exklusiver Atmosphäre auszutauschen und neue Impulse für die Zukunft der Branche zu setzen. Auch in diesem Jahr ging es nicht um ein klassisches Konferenzprogramm, sondern um persönliche Begegnungen, den direkten Austausch über die aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen der Immobilienwirtschaft und neue Kontakte. Zur Begrüßung unterstrich Michael Wagner, COO der MHP

Hotel AG, die besondere Bedeutung des Conrad Hamburg als erstes Haus der internationalen Luxusmarke in Deutschland und hob die einzigartige Verbindung aus historischer Architektur des Levantehauses und modernem Hotelkonzept hervor. Durch den Abend führte erneut Moderatorin Alena Gerber.

Initiiert und organisiert wurde die Hamburger Immobiliennacht von Gunnar Henke (Henke Relations) sowie Christian von Järten (VON JÄRTEN & CIE). Unterstützt wird das Format von einem starken Netzwerk norddeutscher Unternehmen. Zu den Presenting Partnern zählen Forvis Mazars, FOX Group,



Moderatorin Alena Gerber mit Christian von Järten (VON JÄRTEN & CIE)

Huth Dietrich Hahn Rechtsanwälte und VON JÄRTEN & CIE, zum Einladungsgremium unter anderem Dirk Jessen (Forvis Mazars), Jörn Reinecke (FOX Group), Dr. Friedrich-Carl Freiherr von Gersdorff (Huth Dietrich Hahn Rechtsanwälte), Christian von Järten (VON JÄRTEN & CIE) und Ulrike Krages (UK2 Architektur & Design).



Von links Gunnar Henke / Henke PR, Marc Ihnen von Buchwaldt / CPH - Consulting Partners Hamburg, Jörn Reinecke / Fox Group, Christian von Järten / VON JÄRTEN & CIE GmbH